

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf,

Lugan, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf u. f. w.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Austräger, sowie alle Postanstalten.  
Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg. incl. der illustrierten Sonntagsbeilage.

Redaction und Expedition:  
Bahustrasse 3 (nahe dem R. Amtsgericht).  
Telegramm-Adresse:  
Anzeiger Hohenstein-Ernstthal.

Insertionsgebühren: die fünfgepaltene Corpusszeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg., Reclame 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.  
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis Vorm. 10 Uhr. Größere Anzeigen Abends vorher erbeten.

Nr. 91.

Sonnabend, den 20. April 1901.

28. Jahrgang.

## Program

### für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät König Albert.

Montag, den 22. April 1901, Abends 8 Uhr: Commerc im Saale des Hotels „Drei Schwanen“.

Dienstag, den 23. April 1901, Morgens: Weckruf durch die Straßen der Stadt unter Begleitung der Gewehr- abteilungen der Militärvereine und der Kriegervereine.

Nachmittags 6 Uhr: Festessen im Hotel „Drei Schwanen“. Couvert einschl. des Festaufwandes 3 Mt.

Besondere Einzeichnungslisten werden nicht in Umlauf gesetzt, solche liegen zur Zeichnung im Hotel „Drei Schwanen“, Rathskeller Altstadt, Bahnhof, Peener's Restaurant, Stadthaus Neustadt und Schützenhaus Neustadt aus. Die Abholung der Listen erfolgt Montag Mittag.

Es werden alle vaterländisch gesinnten Einwohner unserer Stadt, sowie alle kaiserlichen, königlichen, Kirchen-, Schul- und sonstigen Behörden, alle Vereine und Corporationen nur hierdurch zu recht zahlreicher Theilnahme am Commerc und dem Festessen freundlichst eingeladen.

An die gesammte Einwohnerschaft richten wir noch die Bitte, durch Beslaggen der Häuser zu einer würdigen Feier des Tages beizutragen.  
Hohenstein-Ernstthal, am 18. April 1901.

Der Ausschuss für vaterländische Festlichkeiten.

Dr. Dierks, Vorsitzender.

Der Stadtrath.

Dr. Volster.

### Bekanntmachung,

### Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Für die nächstfolgenden beiden Sonntage,  
den 21. und 28. April d. J.,

wird die Verkaufszeit in offenen Verkaufsläden außer den bereits zugelassenen Zeiten auch für die Stunden von 4—6 Uhr Nachmittags gestattet.

Hohenstein-Ernstthal, den 16. April 1901.

Der Stadtrath.

Dr. Volster.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich

Berlin, 18. April. Reichstag. Der Gesekentwurf betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit und Leistung von Rechtshilfe im Heere wird in dritter Lesung angenommen und darauf die zweite Verathung des Gesekentwurfs über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und Tonkunst fortgesetzt. § 14 handelt noch von der Uebertragung des Urheberrechts und setzt die Rechte fest, die den Urhebern unbedingt verbleiben, sofern nicht auch deren Uebertragung ausdrücklich vereinbart wird, und zwar 1. Uebertragung in andere Sprachen oder andere Mundarten, 2. Dramatisirung einer Erzählung und umgekehrt und 3. Bearbeitung eines Werkes der Tonkunst. § 16 erklärt für zulässig den Abdruck von Gesekbüchern, Gesetzen, Verordnungen, amtlichen Erlässen und Entscheidungen, sowie von anderen amtlichen Schriften. § 18 schreibt Quellenangabe vor beim Abdruck einzelner Artikel aus Zeitungen, der an sich zulässig sein soll, sofern der Artikel nicht ausdrücklich mit einem Vorbehalt der Rechte versehen ist. Der Abdruck wissenschaftlicher, technischer oder unterhaltender Artikel soll auch ohne Vorbehalt der Rechte unzulässig sein. Nach Absatz 2 dagegen sollen vermischte Nachrichten tatsächlichen Inhalts und Tagesneuigkeiten aus Zeitungen stets abgedruckt werden dürfen. § 19 läßt unter verschiedenen Voraussetzungen Veröffentlichungen bereits anderwärts erfolgter Veröffentlichungen zu. § 20 will als Text der Kompositionen nur kleinere Dichtungen, von größeren dagegen nur kleinere Theile freigeben. § 22 läßt die Uebertragung von Kompositionen zu auf Walzen u., mechanische Instrumente, auf alle mit austauschbaren Bestandtheilen aber nur dann, wenn das Instrument nicht zu sehr wegen Stärke und Dauer des Tones, sowie wegen des Zeitmaßes den Eindruck eines persönlichen Vortrags hervorhebt. Morgen: Fortsetzung.

Berlin, 18. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: „Der beste Theil des Winterpalastes ist in vergangener Nacht durch Feuer

zerstört worden. General v. Schwarzhoff hat dabei den Tod gefunden. Die Ursache des Brandes ist noch un- aufgekärt. Die französische Garnison und die Japaner leisteten bereitwilligst Hilfe. General v. Gayl, Ober- leutnant Boehn, Mayor v. Lauenstein, Hauptmann Wil- berg, Leutnant Rauch und ich haben fast die ganze Habe verloren.“ — „Wolffs Telegr. Bureau“ meldet aus Pe- king: Der Leichnam des Generals von Groß genannt von Schwarzhoff ist gefunden worden. Bei den Nach- forschungen stieß man zuerst auf Knochenreste, welche von dem Hunde des Generals herrühren. Es wird ver- muthet, daß von Schwarzhoff in der Absicht, den Hund zu retten, in das brennende Gebäude zurückkehrte, durch einen niederstürzenden Balken aber erschlagen wurde. Durch die bisherigen Erhebungen ist der Verdacht der Brandstiftung nicht bestätigt worden. Der Brand ent- stand, wie jetzt angenommen wird, durch einen Ofen im Anrichtezimmer neben der Küche. Mithinlich betheiligte sich an den Rettungsarbeiten der Oberleutnant Marchand.

— Der verunglückte Generalmajor v. Groß genannt v. Schwarzhoff, der Chef des Generalstabes des Ober- kommandos in Ostasien war, hat ein Alter von nicht ganz 50 Jahren erreicht. Als Sohn des 1881 ver- storbenen Generals Julius v. Groß gen. v. Schwarzhoff, zuletzt komm. Generals des III. (brandenburg.) Armeekorps, geboren, trat er bei Beginn des Krieges gegen Frankreich beim 2. Garde-Regiment z. F. ein und wurde am 10. November 1870 Leutnant. Nach Besuch der Kriegsakademie kam er 1870 in das Garde-Schützen- bataillon und wurde 1880 zum Generalstab kommandirt, dem er in folgendem Jahre aggregirt wurde. 1882 wurde er Hauptmann im Generalstab und fand erst beim Nebenetar, dann beim XIV. Korps Verwendung. Von 1885 bis 1887 war er zweiter Militärattaché bei der Botschaft in Paris, dann wurde er Komp.-Chef im 65. Inf.-Regt., kam aber schon nach einem Jahre wieder in den Generalstab, in dem er erst bei der 14. Division, dann bei der 3. Armeespektion, beim Großen General- stab und endlich beim 10. Korps Verwendung fand, 1894 wurde er Oberstlt. und Chef des Generalstabes des würtemb. Armeekorps in Stuttgart, von wo er

1897 als Oberst und Komm. des 94. Inf.-Regt. nach Weimar kam. Am 18. April 1900 wurde er General- Major und Komm. der 33. Inf.-Brig. in Altona und im Juli 1900 Komm. der 1. Ostasiatischen Infanterie- brigade. Als Graf Waldersee im August 1900 zum Oberbefehlshaber in Ostasien ernannt wurde, wurde General-Major v. Groß zum Chef des Generalstabes des Armeoberkommandos ernannt. Im Jahre 1899 war General-Major v. Groß einer der Vertreter Deutsch- lands auf der Friedenskonferenz im Haag.

— Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein und so wird auch diesmal gleich noch eine zweite Hubs- post aus Ostasien gemeldet. Das deutsche Expeditions- korps hat noch einen herben Verlust erlitten. Der durch sein hervorragendes Organisationstalent und Verdienste um die Bekämpfung der Cholera und der Rinderpest in den deutschen Kolonien allgemein bekannte Oberstabsarzt Prof. Dr. Kohlstock ist, wie die „Berl. N. Nachr.“ melden, als ein Opfer seines Berufs im besten Mannesalter am 15. April in Tientsin an einer Blut- vergiftung gestorben.

— Ueber Hinrichtungen hoher Würdenträger in China sagt ein soeben bei der „Köln. Ztg.“ eingegangener Bericht aus Peking vom 26. Februar: Die Hinrichtung der beiden hohen Staatsbeamten, die heute Nachmittag auf dem alten Richtplatz in der Chinesenstadt stattge- funden hat, ist ein wichtiges Glied in der Kette von Ereignissen, die sich hier seit dem Entsatz von Peking abspielen. Es ist die erste sichtbare Sühne, die die chinesische Regierung öffentlich auf Befehl der verbündeten Mächte für die von ihr verschuldeten und geduldeten Greuel des Boxeraufstandes zahlt. Die Hinrichtung von Kettlers Mörder hatte nicht die Bedeutung der beiden heute vollzogenen Strafen. Enhai, der mandschurische Unteroffizier, der als Befehlshaber der Wache auf der Hatamienstraße den deutschen Gesandten niederstieß, hatte ja nur den Befehl seines Vorgesetzten ausgeführt, wonach jeder Fremde, der an jenem Morgen des 20. Juni die Straße entlang kommen würde, getödtet werden sollte. Daß dieser Mann mehr als vier Monate nach seiner Verhaftung hingerichtet wurde, geschah weniger



seiner Schuld wegen, die nach unsern eignen militärischen Begriffen gar keine Schuld war, als vielmehr aus Rücksicht auf chinesische Anschauungen, wonach der Mörder des Gefandten unmöglich straffrei ausgehen konnte. Die beiden heute hingerichteten Beamten aber waren wirklich schwere Verbrecher, zwei der einflussreichsten und thätigsten Führer der fremdenfeindlichen Bewegung des vorigen Jahres. Tschihsu, Mitglied des großen Staatsraths und des Fungli-Damens, Vorsitzender des Ceremonienamtes, war einer der höchstgestellten Mandshu, der sich von Anfang an mit den Anhängern der „großen Faust“ befreundete und dafür sorgte, daß die fremdenfeindliche Bewegung bei Hofe und in den Ministerien gehörig geschürt wurde. Er hatte große Reichthümer gesammelt und würde ohne Zweifel noch eine sehr bedeutende Rolle in der Regierung seines Landes gespielt haben, wenn ihn jetzt nicht das wohlverdiente Geschick ereilt hätte. Uebrigens muß man ihm lassen, daß er mit großem Anstand zu sterben wußte. Als er in seinem mit einem Maulthier bespannten Karren vom Strafamt, wo ihm das kaiserliche Urtheil verlesen worden war, unter einer japanischen Infanteriebedeckung auf dem Nichtplatz angekommen war, stieg er ruhig aus, schritt, angethan mit seinen schweren seidenen Kleidern, reich und ohne den Blick nach rechts oder links zu wenden, auf den Fenster zu, kniete nieder und ließ sich das schon ganz ergraute Haupt abschlagen, ohne eine Spur von Erregung zu zeigen. Weniger gefaßt henahm sich sein Leidensgefährte Hsütschöngi, der ebenfalls Mitglied der obersten Behörde gewesen und zuletzt stellvertretender Direktor des Strafamtes gewesen war. Er hatte eine ganze Reihe hoher Beamter, darunter mehrere aus seinem eignen Ministerium, wegen ihrer Fremdenfeindlichkeit hinrichten lassen, und zwar auf derselben Stelle, wo er heute Nachmittag seinen Kopf auf Befehl der fremden Mächte lassen mußte. Er war ein Sohn von Hütung, dem Großsekretär, ein Vollblutchinese, der wie sein Vater hoch in der Gunst des Kaiserhofes gestanden hatte. Er hatte seinem alten Vater vorgeschlagen, durch gemeinsamen Selbstmord der Rache der Fremden zu entgehen. Der alte Hütung ging sofort darauf ein und erhängte sich trotz seiner 82 Jahre. Der Sohn aber betrog ihn, bereute sein Versprechen, blieb am Leben und floh, bis er bei seiner dreisten Rückkehr nach Peking den finsternen Japanern in die Hände fiel. Er fürchtete den Tod von Hentershand derart, daß er sich durch eine faste Gabe Opiums völlig bewußlos gemacht hatte, ehe er den letzten Gang antrat. Es war ein widerliches Schauspiel, als der schon halbtote Mann, ebenfalls schon ein älterer Mann mit grauem Bart und Haar, auf die Strohmatten gelegt wurde, die bei chinesischen Hinrichtungen das Schaffott vertritt. Hunderte von Offizieren und Soldaten, meist Deutschen (aber auch alle andern Nationen waren vertreten mit Ausnahme der Russen), hatten sich als Zuschauer eingefunden und belegerten den Platz, der von deutschen Seefeldaten und amerikanischen Infanteristen abgesperrt gehalten wurde. Trotzdem aber gelang es Duzenden von Neugierigen, bis auf zwei oder drei Schritt an die Stelle heranzukommen, wo der Scharfrichter mit seinem blutbespritzten Gehilfen seines Amtes waltete.

Die Frau Bankier Sternberg hat die Ehescheidungsklage gegen ihren Gemann nunmehr eingebracht. Wegen Betrugs ist gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Lütgenau Anklage erhoben worden, die darauf beruht, daß er sich Agitationsgelder doppelt habe auszahlen lassen.

Den angeblich geisteskranken Dewet sucht General Knop seit nunmehr 6 Monaten schon einzufangen und hat auf dieser Hezjagd bereits einen Weg von rund 3000 Kilometer zurückgelegt. Er glaubt, daß bei Dewet infolge der wahn sinnigen Verfolgung Verfolgungswahnsinn ausgebrochen ist, und daß bei dem höchst bedenklichen Zustande des gehezten Patienten ein Ende dieser aufregenden Jagd noch gar nicht abzusehen ist. Er bezeichnet Dewet geradezu als einen „gefährlichen“ Kranken, und auch wir glauben nach allem, was wir gehört haben, daß es höchst gefährlich ist, mit Dewet anzubinden. Um den bedauerenswerthen Mann etwas verschonfen zu lassen, haben sich denn auch vor kurzem erst die britischen Truppen bei der Annäherung des armen Irrenhans rücksichtsvoll von Brede und Heilbron zurückgezogen, und dies sogar unter schweren Verlusten. Welch ein Edelmuth spricht aus dieser That.

#### De ster reich - U n g a r n.

Wien, 18. April. Heute Vormittag erfolgte die Abreise des Kronprinzen. Kurz nach 7 $\frac{1}{2}$  Uhr fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen zu dem prächtig geschmückten Nordbahnhofe. Im Hofwartesalon verweilten der Kaiser und der Kronprinz in längerem Gespräche, in das auch die anwesenden Mitglieder der deutschen Botschaft hineingezogen wurden. Sodann betraten sie den Bahnsteig. Der Kronprinz küßte dem Kaiser die Hand, während Kaiser Franz Josef den Kronprinzen auf beide Wangen küßte. Nachdem der Kaiser auch von dem Generalleutnant v. Deines und den übrigen Herren aus dem Gefolge des Kronprinzen sich auf das herzlichste verabschiedet hatte, und der Kronprinz dem Feldzeugmeister Fabini und den Herren des Ehren dienstes gedankt und sich von dem deutschen Botschafter Fürsten zu Eulenburg und den Herren der Botschaft verabschiedet hatte, reichte der Kaiser dem Kronprinzen nochmals die Hand, worauf der Kronprinz den Salon-

wagen bestieg und salutirend an das offene Wagenfenster trat. Der Kaiser erwiderte den Gruß und blieb auf dem Bahnsteig, bis der Zug die Halle verlassen hatte.

#### De r t l i c h e s u n d S ä c h s i s c h e s.

Hohenstein-Ernstthal, den 19. April.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 14. Februar d. J. ist der gewerksmäßige Vertrieb von Gutscheinen nach dem sogenannten Hydra- (Galla-, Schneeball-, Lamin-) System als öffentliche Auspielung anzusehen und sofern er ohne obrigkeitliche (amtshauptmannschaftliche, stadträtliche) Erlaubniß und ohne Genehmigung der zuständigen Steuerstelle erfolgt, nach § 286 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs und §§ 22 flg. des Reichsstempelgesetzes vom 27. April 1894 strafbar. Die Ortspolizeibehörden und die Gendarmerie werden seitens der kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau zur strengen Aufsichtsführung angewiesen und haben Zuwiderhandlungen unnaehsichtlich zur Bestrafung zu bringen.

Wichtig für alle Wehrpflichtigen ist die bisher geheim gehaltene, aber soeben zur öffentlichen Kenntniß gelangende kaiserliche Verordnung über die Beförderung der im Mobilmachungsfall Einberufenen. Nach dieser neuen Anlage zur Militärtransportordnung sollen alle Eisenbahnen Deutschlands verpflichtet sein, während des mobilen Verhältnisses die Einberufenen der bewaffneten Macht (See- und Marine) und des Landsturmes ohne Fahrkarte zur kostenfreien Benutzung per Bahn nach dem Bestimmungsort zugelassen werden und zwar: a) die Mannschaften des Beurlaubtenstandes gegen Vorzeigung des Bestimmungsbefehls oder anderer Militärpapiere; b) die Mannschaften des Landsturmes innerhalb des betreffenden Corpsbezirks auf Grund ihrer mündlichen Erklärung, daß sie dem Landsturm angehören und eingezogen sind; c) Kriegsfreiwillige und Freiwillige des Landsturmes auf Vorzeigung einer Bescheinigung der Ortsbehörde über Zweck und Ziel der Reise. Der Ausweis erfolgt den Organen der Fahrkartenkontrolle gegenüber. Die Bahnverwaltungen sollen für diese Leistungen durch Gewährung von Pauschsummen entschädigt werden.

Infolge des starken Rückganges des Silberbergbaues in der Freiburger Gegend hat sich auch die Gewerkschaft Augustus, Vereinigtes Feld zu Weismannsdorf veranlaßt gesehen, ihren Betrieb gänzlich einzustellen. In der letzten Gewerkschaftsversammlung wurde beschlossen, die Gewerkschaft aufzulösen und dem ihr verliehenen Baurechte bedingungslos zu entsagen. Aus demselben Grunde hat ferner die Gewerkschaft Herzog August, Fundgrube bei den Drei Kreuzen, nachdem sie das ihr verliehene Bergbaurecht aufgegeben hat, zu bestehen aufgehört.

Auf das vom Vorsitzenden des Erzgebirgsvereins, des Seminaroberlehrer Mötzel-Schneeberg, an die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Chemnitz gerichtete Gesuch um Einführung einer Postbestellung von Oberweisthal nach dem Unterkunftschaus auf dem Fichtelberge während des Winters, wenigstens der Tage, an denen ein Verkehr nach dem Berge durch die Schneemassen nicht unmöglich gemacht wird, ist vor der genannten Behörde der Bescheid ergangen, daß vom nächsten Winter ab dem erwähnten Antrag entsprechen werden wird. Der benachbarte Keilberg hat sich bereits während des letzten Winters eines regelmäßigen Postverkehrs erfreut.

Dresden, 18. April. Es ist Thatsache, daß hier lebende Bauunternehmer seit Weihnachten überall herumlaufen, um Geld aufzutreiben, damit die im Vorjahre zum Theil erbauten Häuser fertig gestellt werden können. So viel wie jetzt sind noch in den Zwangsversteigerungen zu verzeichnen gewesen und die Kauflust ist minimal. Es stehen in den Vororten Grundstücke, die bis zum 1. und 2. Stock aufgebaut sind, seit zwei Jahren, ohne daß an ihre Vollendung gedacht werden kann. Sie gleichen halb verfallenen Ruinen. Das Darniederliegen der Bauhätigkeit, die vielen Substationen und die Mittellosigkeit der „Bauherrn“ verschulden in der Hauptsache mit die zunehmende Arbeitslosigkeit. Dieser Zustand dürfte in diesem Jahre eine Wendung zum Besseren nicht erfahren. Daß die Verhältnisse mehr als ungesund sind, das beweisen in letzter Zeit vorgekommene Käufe größerer Etablissements, die vor wenigen Jahren mit 120 000 Mk. an den Mann gebracht, heute um nahezu eine halbe Million weiter verkauft worden.

Leipzig, 18. April. Zum Streik der Aerzte bei der Leipziger Ortskrankenkasse erfährt man, daß die Königl. Kreishauptmannschaft den ärztlichen Bezirksvereinen Leipzig-Stadt und Leipzig-Land mitgetheilt hat, daß sie nunmehr beschlossen habe, um zu einem beide Theile voraussichtlich befriedigenden Resultate zu gelangen, die Unterzeichner der mehrfachen Beschwerden der ärztlichen Bezirksvereine gegen die Ortskrankenkasse, sowie mehrere von der Königl. Kreishauptmannschaft selbst zu bestimmende Aerzte zur mündlichen Verhandlung mit Vertretern aus dem Vorstand der Ortskrankenkasse vorzuladen. Die Besichtigung dieser in Aussicht gestellten Verhandlungen ist zunächst von beiden Bezirksvereinen vertagt worden. Eine Geneigtheit dazu war an und für sich nicht vorhanden.

Chemnitz, 18. April. Mit dem 19. d. M. be-

ginnen im Bezirke des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge die diesjährigen Ausstellungen von Zucht pferden, die Stuten- und Fohlenkäufern, die vom Königl. Landstallamt zu Moritzburg für die einzelnen Pferdebezugsbezirke anberaumt werden. Diese Ausstellungstage sind: 1) Zettitz bei Rochlitz, Freitag, den 19. April, 2) Hartmannsdorf bei Burgstädt, Sonnabend den 20. April, 3) Zerlau bei Glauchau, Montag, den 22. April, 4) Wildenfels, Freitag, den 26. April, 5) Annaberg, Sonnabend, den 27. April und 6) Ebersdorf bei Chemnitz, Montag, den 29. April. Jede dieser Ausstellungen beginnt Vormittag 9 Uhr auf den bereits bisher dazu benutzten Ausstellungsplätzen und dauert in der Regel bis 12 Uhr. Da von diesem Jahre an zur Hebung der Pferdezucht viel mehr Staatsmittel zur Verwendung gelangen als bisher, und Preise bis zu 100 Mk. in Geld zuerkannt werden sollen, so wird die Besichtigung und der Besuch dieser Ausstellungen voraussichtlich jedenfalls ein zahlreicher werden.

In der kirchlichen Konferenz in Chemnitz am Mittwoch schloß sich an die Ausführungen des Referenten über Reformen in der Konfirmationspraxis eine lange Debatte, in welcher hauptsächlich von Seiten der Laien und auch von einigen Geistlichen Bedenken gegen eine Reform des gegenwärtigen Konfirmationsgebrauches geltend gemacht wurden. Besonders bedauerlich sei es, daß an Stelle des Gelübdes eine Ermahnung gesetzt werden soll. Auch der Gedanke, das Kind erst mit 17 Jahren zu confirmiren, sei unglücklich. Von geistlicher Seite wurde dieser gegnerischen Ansicht der Laien mehrfach entgegengetreten und dabei in der Hauptsache gesagt, daß die von den Laien geltend gemachten Bedenken wohl lediglich dem Gefühl entsprungen seien. Das, was Herr Archidiaconus Eger in seinen Thesen niedergelegt hat, sei sehr konservativ im Verhältniß zu den mit Einstimmigkeit auf der 5. Hauptversammlung der Jr. kirchlichsozialen Konferenz in Erfurt am 19. April 1900 beschlossenen radikalen Thesen des Hofpredigers Stöcker über die Konfirmationsreform. Für die Geistlichen, wie für die confirmirenden Kinder dürfe die Art der Konfirmationshandlung nicht gegen deren Gewissen gehen, denn sonst schleiche sich die Unwahrhaftigkeit ein. An dieser aber gehe die Kirche zurück, und deshalb sei die Prüfung und eventuell eine Reform der Konfirmationsbräuche nothwendig. Man dürfe die Konfirmation nicht als Sakrament erscheinen lassen, was am besten vermieden würde, wenn man bei der Konfirmation auf die natürlichen Motive, auf den mit ihr beginnenden neuen Lebensabschnitt eingehen und die Feier in einfacher Weise vertiefen wollte. Außerdem wurde in der Debatte die Frage der Einführung des Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule gestreift und angeregt, auf einer der nächsten Konferenzen die Frage zu erörtern, welche kirchlichen und staatlichen Maßregeln zu ergreifen sind, um den erziehenden Einfluß der Kirche auf die confirmirte Jugend beiderlei Geschlechts bis zum 17. Lebensjahr zu sichern und zu erweitern. Diese Debatte zeitigte einen Beschluß, dem zufolge die Synode ersucht werden soll, bei der Durchberathung der Abänderungsanträge zur Agenda auch eine Abänderung der Konfirmationsagenda in dem Sinne herbeizuführen, daß dabei im Interesse des Gewissens der Geistlichen wie der Kinder die innere Wahrhaftigkeit und Freiheit noch besser als bisher durchgeführt wird.

Stollberg. Behufs Aufstellung eines Kandidaten für den 36. ländlichen Landtagswahlkreis fand hier selbst eine Versammlung statt. Die aus allen Theilen des Bezirkes zahlreich besuchte Versammlung beschloß einstimmig, Herrn Fabrikbesitzer Rudolf Jacius in Lugau, der der Versammlung bewohnte, zum Kandidaten auszurufen. Herr Jacius nahm die Wahl an und erklärte, daß er sich im Landtag der konservativen Partei anschließen werde. Von Seiten des Bundes der Landwirthe wurde die Zustimmung zur Kandidatur des Herrn Jacius ausgesprochen.

Plauen i. V., 17. April. Der Naturmensch Nagel hatte für die nächste Zeit auch unserer Stadt einen Besuch zugebracht. Wir werden uns aber noch etwas gedulden müssen, die Bekanntschaft des vielgenannten Herrn zu machen; es hat sich nämlich die Polizei in Gera, wo er sich seit einiger Zeit aufhielt, seiner bemächtigt und gedenkt ihn auch nicht gleich wieder frei zu lassen. Die Geraer Polizei hat den Naturmenschen deshalb verhaftet, weil infolge seines Aufzuges Menschen zusammenläufe entstanden und weil sie den Mann überhaupt für einen Schwindler hält, dem das Handwerk gelegt werden müsse.

Bauzen, 16. April. Unsere Stadt kann sich rühmen, in der Einführung des obligatorischen Unterrichts im Schwimmen in der Schule an erster Stelle unter den Städten Sachsen zu marschiren. Die Schulen sind mit Eifer bestrebt, das Schwimmen und Baden volkstümlich zu machen. Bei dem kürzlich abgehaltenen Turntag wurde eine Klasse im „Trocken-Schwimmen“. Man war erstaunt, mit welcher Promptheit die Vorbereitungsübungen zum Schwimmen im Wasser ausgeführt wurden. Die zeitraubenden Vorübungen sind den Jungen sozusagen in Fleisch und Blut übergegangen, ehe sie noch in's Wasser kommen, und hat man in der That konstatiren können, daß das Schwimmen im Wasser selbst mit verblüffender Geschwindigkeit von derartig vorgebildeten Kindern gelernt wurde.

Berl  
Amfay  
Ma  
9,85 bis  
bis 7,65  
Brodraf  
28,95  
Transit  
Mai 9,  
per Aug  
Stimmu  
Ham  
bis 167  
Hambur  
143 bis  
Gerfe  
Bren  
mittl. 1  
Liver  
8000 B  
Preise %  
Specula  
stetig,  
Widolin  
Juni-Qu  
Berth.  
Za h  
gewitter  
Kaufm.  
Dettel,  
Glauch  
Fris W  
Mannhe  
Thale a  
  
Der  
seinem  
Auf  
ein Bril  
Feuer r  
Er  
darauf.  
„W  
The  
stehen.  
„W  
„De  
Der  
wohlbek  
der Unt  
weiß de  
Dod  
glättete  
frohfen  
„Ga  
halten.“  
„W  
„F  
ein spor  
„Re  
wenn u  
„G  
ganze J  
„n  
„B  
auf den  
war ih  
„Da  
Der  
stand m  
firt da.  
Das  
„Du  
Stille.  
Da  
„Re  
erregt.  
klärung  
ein, bei  
allerbing  
trobem  
Bod  
  
Beif  
bedauere  
unfere



# Handels-Nachrichten.

Berlin, 18. April. (Wechsel-Cours).

Bank-Discont	Markt
Amsterdam per 100 fl. h. 3 1/2 %	168,70 ₤
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs. 3 1/2 %	167,80 ₤
Italienische Plätze pr. 100 Lire 5 %	81,30 ₤
Schweiz. Pl. 100 Fr. 4 1/2 %	80,85 ₤
London pr. 1 ₤ 8 %	77,— ₤
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas 5 %	81,— ₤
Paris pr. 100 Franc 3 1/2 %	20,41 ₤
Petersburg pr. 100 Rubel 5 1/2 %	20,21 ₤
Warschau 100 Rubel 5 1/2 %	81,10 ₤
Wien pr. 100 Kr. 5 %	80,50 ₤
per 100 Kr. 5 %	84,90 ₤
Reichsbank 4 1/2 %, Lomb.-S.-S. 5 1/2 %.	84,25 ₤

Berlin, 18. April. Spiritus 70er loco ohne Faß 44,20 M. Umsatz: 12000 Liter. 50er — M. Umsatz — Liter.

Madeberg, 18. April. Kornzucker excl. 83 % Rendement 9,85 bis 10,05. Nachprodukte excl. 75 % Rendement 7,10 bis 7,65. Stimmung: Stetig. Kristallzucker I mit Sac 28,96. Brodrasfina! ohne Faß 29,20. Gem. Raffinade mit Faß 28,95. Gem. Melis I mit Faß 28,45. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,97 ₤., 9,02 ₤., per Mai 9,00 ₤., 9,02 1/2 ₤., per Juni 9,02 1/2 ₤., 9,07 ₤., per Aug. 9,17 ₤., 9,22 1/2 ₤., per Okt.-Dez. 8,85 ₤., 8,82 ₤. Stimmung: Stetig.

Hamburg, 18. April. Weizen fest, Holsteiner loco 160 bis 167, La Plata 134—138. — Roggen ruhig, südruss. cif. Hamburg 108—112, do. loco 110 bis 114, Mecklenburgischer 143 bis 150. Mais stetig, loco 110, La Plata 87. Hafer fest. Gerste ruhig. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. April. (Baumwolle). Tendenz: Matt. Upl. middl. loco 42 1/4 %.

Liverpool, 18. April. (Baumwolle.) Routhmaßlicher Umsatz: 8000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Import: 6000 Ballen. Preise 1/4 bis 1/2 höher. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen verkauft. Amerikaner stetig, 1/2 höher, Ostindische träge, Egypter vernachlässigt. Middling amerikan. Lieferungen. April-Mai 4 1/4 % Käufer, Juni-Juli 4 1/4 % do., Aug.-Sept. 4 1/4 % do., Oktober 4 1/4 % do.

Zahlungseinstellungen: Kaufm. August Ungewitter, Königsberg. Kaufm. Hermann Jacoby, Breslau. Kaufm. Walbert Minssen, Geseftemünde. Holzändler Rich. Dettel, Gera. Materialwaarenhändlerin Ida verehel. Dertel, Glauchau. Goldbleistiftfabrikant Alfred Bierhoff, Köln. Kfm. Fritz Wolgien, Königsberg. Gutenberg-Druckerei Gebr. Mert, Mannheim. Kurz- u. Galanteriewaarenhändler Georg Sauer, Thale a. S.-Dueddinburg. Bantier Paul Reißner, Striegau.

## Verfehlte Ehen.

Von Hans Senden. (Nachdr. verb.)  
9. Fortsetzung.

Der alte Kommerzienrath Nelsing ging erregt in seinem Kontor auf und ab.

Auf seinem Schreibtisch stand ein Etui, aus dem ein Brillantarmband entgegenblitzte, sich in wunderbarem Feuer von dem rothen Sammet abhebend.

Er warf ab und zu einen wüthenden Seitenblick darauf.

„Was das nun wieder ist,“ brummte er.

Theodor trat ins Zimmer und blieb überrascht stehen.

„Was hast Du denn da, Papa?“

„Da, lies!“

Der alte Herr reichte ihm ein Billet, das ein ihm wohlbekanntes Parfüm ausströmte. Er sah zuerst nach der Unterschrift und erlebte. Da stand schwarz auf weiß der Name: Helen Suwaroff.

Doch als er den Inhalt des Schreibens überflog, glätteten sich seine Züge, ja nahmen einen leicht schadenfrohen Ausdruck an.

„Ganz ungläublich! Man sollte es nicht für möglich halten,“ sagte er dann, den Brief zurückgebend.

„Willst Du allein —?“

Jetzt erklang auf der Treppe, deutlich vernehmbar, ein sporenklirrender Schritt.

„Nein, bleib nur, es kann dem Herrn nicht schaden, wenn unsere Unterredung einen Zeugen hat.“

„Guten Morgen, Papachen. Da bin ich. Ah, die ganze Firma versammelt.“

„n Morgen, Theodor.“

Bodo trat auf die Herren zu. Da fiel sein Blick auf den Schreibtisch und er suchte zusammen. Alles war ihm sofort klar.

„Das also war ihre Rache.“

Der alte Nelsing ging erregt auf und ab. Theodor stand mit den Händen auf dem Rücken innerlich amüßigt da.

Das Schweigen wirkte unheimlich.

„Du hast befohlen, Papa,“ unterbrach Bodo die Stille.

Da blieb der alte Herr vor ihm stehen.

„Kennst Du das Schmuckstück dort?“ fragte er erregt. „Gute morgen wurde es mir mit dieser Erklärung hier,“ er handigte ihm das parfümierte Billet ein, bei mir abgegeben. Sie läßt an Denkllichkeit allerdings nichts zu wünschen übrig, aber ich möchte trotzdem hören, was Du dazu zu sagen hast.“

Bodo entfaltete mechanisch das Papier.

„Geehrter Herr v. Brunsdorf!“

Beifolgend das mir übersandte Armband, das ich bedauere, nicht mehr annehmen zu können, da ich unsere Beziehungen durch Ihr gestriges brutales Be-

tragen als gelöst betrachte. Es wäre unnütz, mich noch aufzusuchen, da ich verreise.

Helen Suwaroff.“

„Diese infame Signerin,“ entfuhr es Bodo.

„Nun, ich dachte der Schmutz spräche genügend für die Wahrheit der Zeilen und für die Schändlichkeit Deiner Handlungsweise als verheiratheter Mann. Es

scheint, daß Du es nicht einmal bereust und keine Ahnung hast von der Heiligkeit der Ehe,“ fuhr der Alte außer sich fort, „aber das seid eben Ihr, deren Adel nichts als der Freibrief für ein flottes, zügelloses Leben, Ihr, die keine Arbeit kennen, die für nichts leben, als für Genuß und immer Genuß.“

Erregter fuhr er fort: „Ihr verachtet den Bürger, den fleißigen Arbeiter, aber seine Töchter nehmt Ihr, um sie zu betrügen und sein Geld, um damit Eure Bühlerinnen zu beschenken. Für Euch giebt es keinen Anstand und keine Sitte, für Euch Aristokraten.“

Er schweig erschöpft und ließ sich auf seinen Schreibstisch fallen.

Bodo war alles Blut ins Gesicht gestiegen. Die Worte hatten ihn getroffen, aber ihre Wirkung war dadurch abgeschwächt, daß sie sich gegen den ganzen Stand richteten. Für sich selbst hätte Bodo den berechtigten Groll seines Schwiegervaters als gerecht hingenommen, so aber empfand er ihn als Klassenhaß.

Als Aristokrat von Geburt und Erziehung brachte ihn der Angriff auf, machte ihn schonungslos gegen sein besseres Gefühl. Er trat einen Schritt näher.

„So, wir, wir sind alles? Und was thut ein biederer Bürgersohn? Er heirathet eine arme Aristokratin ihrer vornehmen Verbindungen halber und dann betrügt er sie, systematisch, nicht mit einer, nein, mit zehn Weibern. Sie muß es sich ruhig gefallen lassen, weil sie nichts hat, wenn sie nicht mit ihren Kindern hungern will, denn beweisen, beweisen kann sie es ihm natürlich nicht. Aber ich, ich kann es.“

Er griff in die Uniform und legte eine Brieftasche vor den Alten hin.

Theodor war hinzugesprungen, um sie an sich zu nehmen, aber schon hatte sein Vater sie geöffnet und ihr einige Briefe und Bilder entnommen, auf die er fassunglos hinstarrte.

„Ich hatte die Absicht, sie dem Besitzer auszuhändigen, nun übergebe ich sie dem Vater.“

„Ich empfehle mich!“

Bodo schlug wüthend die Thür hinter sich zu. Er hatte wahrhaftig nichts gegen anderer Leute Abenteuer, aber leben und leben lassen.

Als die Thür sich hinter Bodo geschlossen hatte, war es eine Weile still im Zimmer. Nur die große Uhr an der Wand tickte einsörmig.

Der alte Nelsing starrte noch immer wie betäubt auf die in seinen Händen befindlichen Briefe, Zettel und Bilder, auf diese schamlosen Bilder, bei deren Anblick dem alten Manne die Röthe ins Gesicht flog.

Sein Sohn! Das waren die Beweise für den Lebenswandel seines Sohnes. War es denn nur möglich?

Ihn, in seiner starren Ehrenhaftigkeit, empörte ein Leichtsin, wie Bodos Verhältnis zu Helen es gewesen, aufs tiefste, aber das, was diese Papiere erzählten, das faßte er nicht.

„Theodor, wie ist es nur möglich?“

Der suchte die Achseln.

„Gott Papa, wie kann man so etwas so tragisch nehmen? Es ist nur mal geschehen und ich kann es nicht ändern.“

Jetzt richtete sich die hagere Gestalt des Alten auf und schien zu wachsen. Eine dunkle Röthe stieg in sein Gesicht.

„Du sollst es aber ändern,“ donnerte er, und die Adertraten an seiner Stirn bläulich hervor. „Ich will nicht, daß Du ein solcher Lump bist, das sind Gemeinheiten, das sage ich Dir, Dein Vater. Wir sind geschiedene Leute, wenn Du dieses Lotterleben nicht aufgibst. Geh! jetzt, ich will allein sein.“

Theodor bezillte sich, fortzukommen.

„Das ist der Fluch der großartigen Erziehung; der Ueberfluß zieht nur Vater groß,“ murmelte der Alte vor sich hin, als Theodor fort war, „wie einfach hat uns der selige Vater gehalten! Da gab es nur Arbeit und die Erholung in der Familie. Jetzt ist alles anders — sin de siecle — nennen sie es.“

Es suchte schmerzlich um seine Mundwinkel.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchen-Nachrichten.

### St. Trinitatis-Parodie.

Am Sonntag Misericordias-Domini, früh 7 Uhr Beichte und heilig. Abendmahl, Herr P. Schmidt.  
Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, über Joh. 10, 12—16, Herr P. Schmidt.

Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.  
Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein im Cantorat.  
Wochenamt: S. Pastor Schmidt.

### Parodie St. Christophori.

Am Sonntage Misericordias-Domini, früh 7 Uhr Beichte und Communion. Borm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Joh. 10, 12—16, Herr Pf. Albrecht.

Nachm. halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den confirm. Jungfrauen. (Neue Testament mitbrücken.)  
Ev.-luth. Jungfrauenverein Abends 8 Uhr im Vereinslocal.  
Ev.-luth. Jungfrauenverein, Abends 1/8 Uhr im Vereinslocal.  
Wochenamt: Herr Diac. Günther.

Bibeln und Neue Testamente sind auf dem Pfarramte zu haben, desgl. Bibelzettel.

## Von Oberlungwiz.

Sonntag Misericordias-Domini, 21. April, Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Herr Diac. Tammenhain.  
Nach der Predigt Beichte und heilig. Abendmahl. An-meldungen von halb 9 Uhr an in der Sakristei.  
Nachm. halb 6 Uhr Missionsstunde, Herr P. Werner.  
Wochenamt: S. Diac. Tammenhain.

## Von Gersdorf.

Am Sonntag Misericordias-Domini, den 21. April, früh halb 9 Uhr Beichte und nach der Predigt Communion, Herr P. Böttger.  
Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.  
Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Dienstag, den 23. April, Abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Die Woche für sämtliche Amtshandlungen hat Herr Hilsg. Lamm.

## Von Ursprung.

Sonntag Misericordias-Domini, am 21. April, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Sonntag über 8 Tage, am 28. April, findet hier Kirchenvisitation durch den Ephorus Herrn Superintendent Lotichius aus Stallberg statt, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung mit der confirm. Jugend. Die nächste Wochen-communion findet Freitag über acht Tage, am 2. Mai, früh 9 Uhr statt.

Es sei auch wieder einmal daran erinnert, daß nach hiesiger Gottesackerordnung, ehe ein Grabdenkmal gesetzt wird, dies zuvor dem Ortsparrer anzuzeigen ist, demselben sind auch die für die Denkmäler bestimmten Inschriften, sofern sie mehr als Namen, Stand und Alter enthalten, vor der Ausführung vorzulegen. Denkmäler und Inschriften, die nicht der Würde des Friedhofes passend erscheinen, kann der Kirchenvorstand, dem das Recht dazu zusteht, zurückweisen, oder die Wiederbeseitigung und Entfernung derselben vom Friedhof verfügen. Auch hat die Aufstellung eines Denkmals nicht eher zu erfolgen, als bis die Gebühren dafür an die Kirchkasse entrichtet worden sind, die Bescheinigung des Kirch-pfarrers, daß die Gebühren bezahlt sind, ist dem Ortsparrer vor-zulegen.

Diese Bestimmungen werden in Zukunft sehr streng gehandhabt werden, da gerade in der letzten Zeit mannigfache Verstöße dagegen vorgekommen sind.

## Telegraphische Nachrichten vom 19. April.

Berlin. Der „Berl. Lok. Anz.“ berichtet aus Peking: Der Kaiser empfing die Unglücksbotschaft aus Peking um 9 Uhr Morgens. Durch Funkentelegraphie, wie es bei der Marine üblich ist, wurde dies den im Hafen liegenden Kriegsschiffen mitgetheilt. Der Kaiser war durch die Nachricht sehr bewegt, doch ließ er seine Stimmung während des offiziellen Theils der Ein-stellung des Prinzen Adalbert in die Marine nicht zu Worte kommen.

Nach einem Telegramm desselben Blattes erhielt die in Altona lebende G. tin des Generalmajors Groß von Schwarzhoff gestern Abend vom Oberkommando in Tientsin die Nachricht von dem Tode ihres Gemahls; dagegen hat die Gräfin Waldersee, wie aus Hannover depeßchirt wird, von ihrem Gemahl noch keine Kunde erhalten. Der Kaiser sandte an die Gräfin Waldersee ein Telegramm, worin er seine Freude ausdrückt über die glückliche Errettung des Grafen, gleichzeitig drückte der Kaiser sein Bedauern aus über den Tod des Generalmajors von Schwarzhoff.

Die Vertreter der Mächte in Peking billigten in ihrer 1-ten Sitzung den Bericht der Generale, betreffs Aufstellung militärischer Posten, Schleifung der Festungs-werke und Räumung des chinesischen Gebietes.

Paris. Der Minister des Aeußeren Delcassé hat dem Präsidenten Loubet seinen Reiseplan nach Rußland unterbreitet. Die Abfahrt ist für Sonntag festgelegt. Delcassé fährt direkt nach Petersburg, ein höherer Be-amter wird ihn begleiten. Sein Aufenthalt in der Hauptstadt wird 6 Tage dauern.

London. Lassans Bureau meldet aus Peking: Li-hung-tschang habe den Kaiser und den Gouverneur der Provinz Schansi telegraphisch ersucht, die chinesischen Truppen aus Petchili zurückzuziehen. Der dortige Kommandant will sich auf einen Kampf mit den Euro-päern einlassen.

London. Daily Mail meldet aus Yokohama: Ruß-land hat Japan neue Vorschläge betr. die Verständigung mit China unterbreitet.

London. Das Unterhaus hat nach einer Rede Sir Harcourt, welcher die Ansicht der Regierung vertrat, eine Resolution angenommen, nach welcher die Einfuhr von Zucker und die Ausfuhr von Kohlen besteuert wird. Die Besteuerung des Zuckers wurde mit 183 gegen 123 und die der Kohlenausfuhr mit 171 gegen 127 Stimmen angenommen.

London. Das Kolonialamt giebt die Feststellungen der Pestfälle in Kapstadt in der Woche vom 6. bis 13. ds Mts. an, danach sind im Spital aufgenommen: 12 Europäer, 28 Schwarze, 3 Malagen und 1 Ein-geborener, im Ganzen 44 Personen. Verstorben sind 4 Europäer, 14 Neger, 2 Malagen und 2 Eingeborene. Bis zum 13. April sind außerdem 41 Pestfälle festge-stellt worden, davon 7 mit tödlichem Ausgang, unter denen sind Personen, die der militärischen oder der Marinekontrolle unterstehen. Kapstadt und die ganze Halbinsel Simonstown einbegriffen, gehören zum ver-seuchten Gebiete.

Die Verlufliste der Engländer in Südafrika vom 17. d. Mts. verzeichnet 4 Tode, 6 Verwundete, 1 Vermißten und 11 an Krankheiten Verstorbene. 17 Offiziere sind nach der Heimath zurückgesandt worden.

Aus Kapstadt wird berichtet: In hiesigen politischen Kreisen hat die Beurteilung Sir Alfred Milners großes Aufsehen erregt. Man glaubt, daß diese Beurteilung seine Politik stark beeinträchtigen wird.



# Schützen-Compagnie Hohenstein-Ernstthal

\*\*\* Neustadt. \*\*\*

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen,  
am 23. April, von Nachmittags 4 Uhr an

## Artillerie-Salven.

Die Direction:

Herrn. Wilde,  
Hauptmann.

Emil Ahuert,  
Art.-Hauptm.

Wilh. Siegel,  
Vorsteher.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Gewinn!

10. Thüringische Kirchenbau-

## Geldlotterie

für Restaurierung der Stadtkirche zu Stadtilm.

Ziehung am 17. und 18. Mai 1901.

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

# 75000 M. baar

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000 etc., in Sa. 9000 Gewinne.  
Originallose à M. 3, 11 Loose M. 30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen

**Carl Heintze, General-Debit, Gotha**

u. die durch Plakate kennl. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.



## Consum-Berein Hohenstein-Ernstthal

e. G. m. b. H.

Sonntag, den 28. April, Nachmittag 4 Uhr findet im  
Gasthaus zur Zech

## Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Kenntnissnahme über Verwaltungsbeschlüsse bez. Genehmigung derselben,
2. Kenntnissnahme des Revisionsberichtes des Aufsichtsrathes und Entlastung des Vorstandes.
3. Bauliche Veränderung im Geschäftslocal betr.
4. Anschluß an die Großverkaufsgesellschaft betr.
5. Anträge.
6. Vereinsangelegenheiten.

Anträge sind bis mit 25. April einzureichen.

**Der Vorstand.**

Daw. Griebach. Herrm. Müller.

Unsere Verkaufsstelle für Fidentischer'sche

## Steinzeug-Röhren

befindet sich von jetzt ab in den Händen des Herrn

**Hermann Lässig,**

Baumaterialien-Handlung, Hohenstein-Ernstthal,  
Neustadt und Altstadt, am Bahnhof.

F. Fidentischer, G. m. b. H., Zwickau.

## Auction.

Montag, den 22. April, von Vormittag 10 Uhr an  
kommen in Heine's Restauration, Neumarkt, dort eingestellt,  
gegen Baarzahlung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

2 Speiseshränke, 2 Glashränke, 1 großer starker  
Tafelwagen mit Aufsatz, 1 Küchenschrank, 1 Zuglampe,  
1 Spahnbett, Federbetten, Kleider, 1 Schaufenster,  
1 Schleiffstein, 1 Fahrstuhl u. Versch.

F. G. Adolf Weichelt, Auctionator.

Für Husten und  
Catarrhleidende!

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen.**

Die sichere Wirkung  
ist durch 2650 notariell  
beglaub. Zeugnisse  
anerkannt. Einzig dastehender  
Beweis für sichere Hilfe bei  
Husten, Heiserkeit, Ra-  
tarrh u. Verschleimung.  
Packt 25 Pfg. bei:

F. W. Zahrik jr.  
in Hohenstein-Ernstthal.

**Sommerwaschstoffe**

und  
**fertige Blousen**

empfehlen in großer Auswahl billigt

**Alma Dehme,**

Weinkellerstraße 3.

**Gardinen,**

**Spachtelborden**

**und Vitragenstoffe**

empfehlen in großer Auswahl

**Alma Dehme**

Weinkellerstraße 3.

**Samen- u. Speise-**

**Kartoffeln**

(Zwiebeln und Reichskanzler) zu

verkaufen

**Bergmannsgruß,**

Hohenstein-Ernstthal.

**Bratheringe,**

feinste Saxonica-

**Delicateß-Seringe**

billigt bei

**Paul Türschmann.**

Kgl. Sächs.  
Militär-Verein  
Sonnabend  
pünktl. 1/2 9 Uhr  
Versammlung  
im Vereinslocal.  
Um zahlreichen  
Besuch bittet  
der Vorstand.

Königl. Sächs.  
Militärverein  
Hohenstein-Er., Altst.  
Sonnabend, Abends 1/2 9 Uhr  
Versammlung.  
Um pünktliches und zahlreiches  
Erscheinen bittet  
der Vorstand.

Gesellschaft  
Erweiterung.  
Heute Sonnabend Abend 9 Uhr  
Haupt-Versammlung.  
Der Vorstand.

Königl. Sächs.  
Militärverein  
ehem. 105er.  
Heute Sonnabend  
Hauptversammlung,  
wozu alle Kameraden pünkt-  
lich erscheinen wollen.  
Statuten-Bücher mitbringen.  
Mit kameradschaftl. Gruß  
der Vorstand.

**Karpfen**  
verschiedener Größe empfiehlt  
Julius Grabner,  
Lungwitzstr.

Heute Sonnabend  
**saure Fleck.**  
Rich. Schönland, Bahnstr.  
Sonnabend  
Schlachtfest  
Bruno Wolf,  
Feldstr. 1.

Streng reelle u. billige Bezugsquelle!  
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwane-  
nedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern  
u. Daunen. Neuheit und beste Reinigung  
garantirt! Gute, preisw. Bettfedern v. Grund  
für 0,60; 0,80; 1,4; 1,80. Prima Gänse-  
daunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweltl.  
2; weltl. 2,50. Silberweiße Gänse- und  
Schwanefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße  
Gänse- u. Schwaneedaunen 5,75; 7; 8; 10. A  
Scht chinesische Gänseedaunen 2,50; 3. Por-  
lanedaunen 3; 4; 5. A Jedes beliebig. Quan-  
tum postfrei geg. Nachn. 1 Nichtgefallendes be-  
reitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
In Herford Nr. 60 in Westfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch  
über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! An-  
gabe der Preislagen für Federn u. Daunen  
(Proben erwünscht)

## Culmbacher Bierhaus.

Special-Ausverkauf von

echt Culmbacher hell und dunkel.

## Gasthof Ursprung.

Morgen Sonntag

großes Frühlingsfest,

von Nachm. 4 Uhr an

## öffentliche Ballmusik.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Franz Frommer.

Große Carrousselbelustigung.

## Lina Schörner

Putz-Geschäft

Hohenstein-Ernstthal

Teichplatz. Waisenhausstrasse.

Zur bevorstehenden

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

bringe mein reichhaltiges Lager  
geschmackvoll garnirter

## Damen- und Kinder-Hüte

in Empfehlung.

D. O.

## Große fette geräucherte Seringe

immer frisch bei

Paul Türschmann.

Wegen Mangel an Platz  
zu verkaufen ein Sopha mit  
Federn, Kleiderschrank, Bett-  
stellen, Koffer, Pult, schöner  
Spiegel und versch. Andere.  
Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

## Todesfallshalber

ist eine gute Gartenwirth-  
schaft mit 2 Zugkühen und  
sämmtl. todtm Inventar preis-  
werth zu verkaufen. Näheres zu  
erfr. in der Exped. d. Bl.

**Brockhaus'**

**Conversations-Lexikon**

(17 Bände),

letzte Ausgabe, für 100 Mk.  
verkauft. Wo, zu erf. in der  
Exped. d. Bl.

## Mittheilungen, Briefbogen

in Octav und Quart,

**Rechnungen**

in allen Größen,

**Correspondenz-Karten**

mit Firma,

**Postpacketadressen,**

**Lieferscheine,**

**gummirte Etiketten,**

werden bei billigsten Preisen  
schnellstens angefertigt von der

**Buchdruckerei des Anzeigers.**

**Ein eigensinniger  
Zischlergehilfe**

wird gesucht

**Bahnstraße 53.**

**Ein Scheerrahmen**

und eine Scheerlatte sind billig  
zu verkaufen **Bahnstr. 58.**

## Todes- und Begräbnisanzeige.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten  
nur hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Freitag früh  
8 Uhr mein lieber Gatte und Vater, der Webermeister

**Karl Friedrich Vogel**

im 43. Lebensjahre nach kurzer aber schwerer Krankheit

sanft und ruhig entschlafen ist.

Die Beerdigung des theuren Entschlafenen findet  
Montag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Oststr. 22,  
aus statt.

Dies zeigt tiefbetrübt an

die trauernde Gattin **Wilhelmine Vogel**

nebst Kind und übrigen Verwandten.